

EINFACH MAL MACHEN

FÜR GÖRKEM YESILNUR AUS DEM REFERAT KOMMUNIKATION IST ES EINE HERZENSANGELEGENHEIT, ANDEREN MENSCHEN ZU HELFEN.

„Es kann so einfach sein, zu helfen und mit wenigen Mitteln kann viel bewirkt werden“, bringt es Görkem Yesilnur auf den Punkt. Seit kurzem engagiert sie sich für den Verein ‚Bildung für Kinder in Afghanistan e. V.‘, der afghanischen Kindern einen Schulbesuch ermöglichen möchte. „Eine Freundin hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, die Arbeit des im September 2016 gegründeten Vereins zu unterstützen“, erzählt die türkischstämmige Kollegin. „Ich glaube, ich hatte schon immer eine soziale Ader. Es fängt schon damit an den Menschen freundlich gegenüberzutreten. Durch meinen zehnjährigen Aufenthalt in den USA bin ich bezüglich gemeinnütziger Arbeit sicherlich auch sehr geprägt worden. Die Amerikaner haben so ein Gemeinschaftsgefühl und eine Bereitschaft zu helfen, die ich ziemlich cool finde. Sie haben die Gabe, einen irgendwie mitzureißen“, erklärt die Kollegin, die mit 20 Jahren in die Staaten zum studieren und arbeiten gegangen ist.

Görkem Yesilnur hat in einer Suppen-

küche Essen für Obdachlose ausgegeben, hat Sandsäcke während einer Flut in Minnesota gefüllt und nach dem verheerenden Hurrikan Katrina im Jahr 2005 in New Orleans Häuser für die dort lebenden Menschen abgerissen und wieder neu errichtet.

Zurück in Deutschland hat ihr etwas gefehlt. „Ich habe mich ein wenig geschämt, dass ich das was ich in den USA erlebt habe in meiner Heimat nicht lebe“, resümiert sie. Die ‚Du bist unbezahlbar‘-Kampagne zur Stärkung des Ehrenamts in Wolfsburg, in die sie involviert war, hat ihr neuen Ansporn gegeben. „Ich habe mit sehr vielen Ehrenamtlichen gesprochen und für mich war klar, dass ich mich ab sofort sozial mehr einbringen und etwas von meinem guten und unbeschwerten Leben anderen Menschen zurückgeben möchte.“ Nun engagiert sie sich in dem Verein, der es mit Spendengeldern schon in wenigen Monaten geschafft hat drei Klassenräume für Kinder in der kleinen afghanischen Provinz Logar, südlich von



„Mein Leben ist echt schön. Ich habe die Möglichkeit etwas zurückgeben zu können“, erzählt Görkem Yesilnur.

Kabul, aufzubauen. Zwei weitere werden gerade erstellt. „Anfangs sind rund 140 Jungen und Mädchen der 1. bis 6. Klassen unterrichtet worden. Jetzt strömen die Kinder aus anliegenden Dörfern herbei und mittlerweile gehen schon 320 Kinder dort zur Schule“, freut sich Yesilnur. „Es ist uns wichtig, dass beide Geschlechter gemeinsam unterrichtet werden und somit auch die Gelegenheit haben ein Stück weit voneinander zu lernen. Es gibt aber noch viel zu tun. Es fehlt noch an vielen Dingen wie unter anderem an Möbel, Tafeln und Unterrichtsmaterialien. „Ich weiß, dass es ein Step by Step-Prozess ist, aber auch mit kleinen Schritten kommt man weiter.“

Gerne möchte Görkem Yesilnur mal nach Afghanistan fahren, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Das ist aber zum jetzigen Zeitpunkt undenkbar, weil es einfach zu gefährlich ist. [ksp]

1 Hier entsteht ein neues Klassenzimmer. 2 Die aktuelle Lehr-Situation. Noch sitzen die Kinder auf dem Boden. Demnächst soll es aber Tische und Stühle geben. 3 Die ersten fertig gestellten Klassenräume – und eine Wasserpumpe gibt es auch. Die Kinder brauchen einen geschützten Raum. Vorher waren sie der Witterung voll ausgesetzt, da der Unterricht unter freiem Himmel stattgefunden hat. In Afghanistan ist es im Sommer sehr heiß und im Winter bitterkalt.

